

Das St. Moritz von Morgen konkretisiert sich weiter

Das Kommunale räumliche Leitbild (KRL) ist die Grundlage für die Revision einer Ortsplanung. St. Moritz steckt mitten in diesem Prozess. Von der öffentlichen Mitwirkung erhofft sich Gemeindevorstand Reto Matossi zusätzliche Inputs.

RETO STIFEL

Die Revision einer Ortsplanung ist eine komplexe und langwierige Angelegenheit. In der Gemeinde St. Moritz wurde diese letztmals zwischen 1995 und 1999 komplett überarbeitet, vom Souverän 1999 verabschiedet und von der Regierung ein Jahr später gutgeheissen.

Weil eine Ortsplanung auf 15 bis 20 Jahre ausgelegt ist, erfolgte der Startschuss zur neuen Revision aufgrund eines parlamentarischen Vorstosses, der die Einsetzung einer Planungskommission forderte, im Jahr 2015. 2018 veränderte sich die Ausgangslage insofern, als dass die Bündner Regierung mit einer Richtplananpassung entschied, die strategische Ausrichtung der Siedlungsentwicklung in einem Kommunalen räumlichen Leitbild (KRL) festzuhalten. Das KRL wiederum

dient als Basis für die Überarbeitung der Ortsplanung.

Die Bevölkerung soll mitreden

Für den St. Moritzer Gemeindevorstand war von Anfang an klar, dass es nicht einfach eine Planungskommission sein soll, die die Grundlagen erarbeitet und die Bevölkerung vor mehr oder weniger vollendete Tatsachen stellt. Vielmehr wurde ein partizipativer Ansatz mit professioneller Begleitung gewählt, bei dem die Einwohnerinnen und Einwohner, Gäste und Leistungsträger über die künftige Ortsentwicklung mitdiskutieren und ihre Ideen einbringen konnten. Dies geschah in den Jahren 2018 und 2019 in zwei Teilschritten. Zuerst wurde die Vision und Raumstrategie «St. Moritz 2030» erarbeitet. Eine Ist-Aufnahme und eine Auslegung, in der die Gemeinde in Zukunft stehen soll. Dieses Strategiepapier war die Grundlage für die Erarbeitung der Entwicklungsleitbilder Siedlung, Freiraum und Verkehr – der zweite Teilschritt.

Die Ergebnisse all dieser Arbeiten sind in das KRL geflossen, ein über 100 Seiten starkes Papier, welches vom Gemeindevorstand zur öffentlichen Mitwirkung freigegeben worden ist. Auch wenn die Bevölkerung seit Beginn in den Prozess miteinbezogen wurde, macht die öffentliche Mitwirkung ge-

mäss dem zuständigen Gemeindevorstand und Vizepräsidenten Reto Matossi durchaus Sinn. Auch wenn er keine substanziellen Neuerungen oder Änderungen erwartet. «Es ist ein wichtiges demokratisches Mittel. Je mehr Personen an einem solchen Prozess mitarbeiten, desto grösser ist die Chance, viele gute Ideen zu erhalten», ist er überzeugt.

Viele Ideen ...

Und Ideen gibt es viele im KRL, zum Teil sind diese bereits recht konkret. Der Gemeindevorstand hat die Themen «Nutzungs- und Gestaltungsstudie See» sowie «Gesamtverkehrs- und Mobilitätskonzept» prioritär behandelt. So ist als Grundsatz beispielsweise festgehalten, dass der Seeuferbereich differenziert genutzt und gestaltet werden soll. Begegnungsräume für Freizeit, Sport und Kultur sollen in den Bereichen Ludains und Segelclub entstehen, wobei der Reithalle eine zentrale Funktion zukommt. Insgesamt wird Wert darauf gelegt, dass der St. Moritzersee gut erreichbar ist, zum Beispiel über eine direkte Verbindung vom Kopf des Bahnhofsareals, welche heute noch fehlt. Andere Themen sind zum Beispiel Wohnraum für Einheimische, die Entwicklung des Bahnhofsareals oder der künftige Umgang mit Hotelstandorten.

Eine der grössten Herausforderung für Reto Matossi ist, die Trendwende zu einem nachhaltigen Bevölkerungswachstum zu schaffen. Konkret wird angestrebt, dass sich die Einwohnerzahl ab 2022 jährlich um 20 Personen erhöht. Bis 2030 könnte so die 5000er-Marke wieder geknackt werden und die Einwohnerzahl läge bei 5130.

... die umgesetzt werden wollen

Bei komplexen strategischen Prozessen wie der Revision einer Ortsplanung stellt sich immer die Frage, wann konkrete Resultate sichtbar werden. «Ich will nichts versprechen, eine rasche Umsetzung ist für die öffentliche Hand immer sehr anspruchsvoll», gibt Matossi zu bedenken. Es würden aber einige Ideen im Raum stehen. «Vielleicht gibt es ja positive Überraschungen», fügt er an.

Die öffentliche Mitwirkung dauert noch bis 25. September. Um diese zu vereinfachen, steht ein Fragebogen zur Verfügung. Eingaben werden geprüft und fliessen, wenn möglich, ins KRL ein. Bis Ende dieses Jahres verabschiedet der Gemeindevorstand dann das Leitbild zuhanden der Ortsplanungsrevision.

Die Mitwirkungsunterlagen können von my.stmoritz.ch heruntergeladen werden. Ebenfalls liegen sie auf dem Bauamt auf.